

Vorsitzender
J.-Pascal Zimmer

Leiterin der Geschäftsstelle
Sabrina Wachsmann

Berliner Allee 19
30175 Hannover
Tel. 0511 - 64 64 36 80
Fax 0511 - 34 46 07
poststelle@ler.niedersachsen.de

04. November 2010

Pressemitteilung

Neue Schulstruktur - erforderliche Kurskorrektur mit Nachbesserungsbedarf

Der Landeselternrat Niedersachsen begrüßt die von Kultusminister Dr. Bernd Althusmann in der letzten Woche vorgelegten Eckpunkte einer Schulstruktur als ersten Schritt in die richtige Richtung zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Schulstruktur für Niedersachsen.

„Natürlich hätte man auch einen anderen Lösungsansatz wählen können, denn die pädagogischen Vorstellungen bei vielen am System Schule Beteiligten weisen eine große Bandbreite auf und viele sehen ihre Forderungen in dem vorliegenden Modell nicht erfüllt. Wir respektieren aber, dass der Kultusminister vor den durch den demographischen Wandel bedingten Herausforderungen nicht die Augen verschließt und den Mut zur Entwicklung einer neuen Struktur beweist“, erklärt hierzu Pascal Zimmer, der Vorsitzende des Landeselternrates Niedersachsen.

Gute Ansätze aus Sicht des Landeselternrates sind die weitgehenden Möglichkeiten zur gemeinsamen Beschulung an den neuen Oberschulen mit einem gymnasialen Angebot, für ein Ganztagsangebot mit dem Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal, für einen großen Gestaltungsspielraum für die Schulträger und der Erhalt des freien Elternwillens.

Seine bekannte Forderung zur Senkung der Hürden für die Errichtung von Integrierten Gesamtschulen erhält der Landeselternrat Niedersachsen allerdings unverändert aufrecht. Integrierte Gesamtschulen sollten zumindest vierzünftig, in Ausnahmefällen auch dreizünftig errichtet werden können. Gesamtschulen sollten als Regelschulen den anderen Schulformen gleichgestellt werden, und Schulträger sollten Gesamtschulen an einem Schulstandort auch als alleinige Schulform führen können, wenn ein Gymnasium unter zumutbaren Bedingungen für die Schüler zu erreichen ist.

„Die pädagogischen und strukturellen Unterschiede zwischen der neuen Oberschule und den Integrierten Gesamtschulen sind nicht derart fundamental, dass sie eine unterschiedliche Behandlung nach sich ziehen müssten. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass Oberschulen mit Gymnasialangebot dreizünftig errichtet werden dürfen, Integrierte Gesamtschulen aber im Regelfall nur fünfzünftig. Und warum sollen Oberschulen andere Schulen ersetzen können, Integrierte Gesamtschulen aber nicht?“, führt Pascal Zimmer weiter aus.

Auf Einladung des Landeselternrates Niedersachsen hatten sich Ende September in Hannover die Vertreter der wichtigsten am Niedersächsischen Schulsystem beteiligten Verbände, die Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände als Schulträger und die bildungspolitischen Sprecher aller im Landtag vertretenen Parteien getroffen und sich in einer zweistündigen Gesprächsrunde **mit breiter Mehrheit** auf Eckpunkte für einen angestrebten Schulkonsens in Niedersachsen geeinigt.

Umso überraschter ist der Landeselternrat über die Art und Weise einiger an der Diskussion beteiligten Akteure. Nicht nachvollziehbar ist für viele Eltern der Blockadekurs der FDP oder der vom Philologenverband angeschlagene scharfe Ton der Argumentation. Wenn der Kultusminister in einer Pressemitteilung der Philologen zum „Erfüllungsgehilfen der bildungspolitischen Linken“ gemacht wird, das neue Modell als „Kampfansage gegen das Gymnasium“ dargestellt wird und der „Minister angeblich vor der Gesamtschullobby kapituliert“, so stellt sich dann auch die Frage nach dem Selbstverständnis der Gymnasiallehrer.

„Natürlich ist es ein schwieriges Unterfangen, jetzt tragfähige Lösungen für Niedersachsens zukünftige Schullandschaft zu entwickeln. **Aber nur auf der Basis eines breiten gesellschaftlichen Konsenses werden jetzt entwickelte Modelle auch diese Legislaturperiode überstehen.** Diese politischen Abläufe sind es doch, die bei vielen Wählern zur Politikverdrossenheit führen“, so Zimmer weiter.

„Eltern wünschen sich, dass nach den entsprechenden Weichenstellungen die immer wiederkehrenden Schulstrukturdebatten und Kurskorrekturen endlich einmal ein Ende nehmen und sich alle am System Schule Beteiligten mit voller Kraft der Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebotes widmen werden.

Das stellen Eltern sich unter einem Schulfrieden vor.“

Bei Rückfragen steht Herr Zimmer, Vorsitzender, Tel.: 0170 / 5258164, gern zur Verfügung.

Der Landeselternrat Niedersachsen ist die Interessenvertretung von rund 1,8 Millionen Eltern, die ihre Kinder an Niedersachsens Schulen schicken.

Der Landeselternrat Niedersachsen ist im Schulgesetz verankert.

Der Landeselternrat Niedersachsen ist demokratisch legitimiert und die Vertreter im Landeselternrat werden für die einzelnen Schulformen aus der gesamten Elternschaft heraus über Klassenelternräte, Schulelternräte und Kreiselternräte alle drei Jahre neu gewählt.